

CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 176 Oktober 2019

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

CAMPO LIMPO
Solidarität mit Brasilien e.V.

Eine Aktion der Fair-Trade-Stadt Puchheim

Basar

mit **fair** gehandelten Waren aus der „Einen Welt“

Samstag, 9. Nov. 2019, 14:30 – 18:00 Uhr
Sonntag, 10. Nov. 2019, 10:00 – 18:00 Uhr

An beiden Tagen Kaffee-/Teestube

Sonntag ab 11:45 bis ca. 13:00 Uhr Mittagessen

Der Erlös kommt den Projekten von Campo Limpo in Brasilien zugute

Katholisches Pfarrzentrum St. Josef
Allinger Str. 3 (Nähe S4), Puchheim-Bhf

NEU BEIM BASAR: Original-Hängematten aus Brasilien
Mehr Waren mit mehr Wertschöpfung in den Ursprungsländern

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: www.campo-limpo.eu; E-mail: info@campo-limpo.eu

Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB

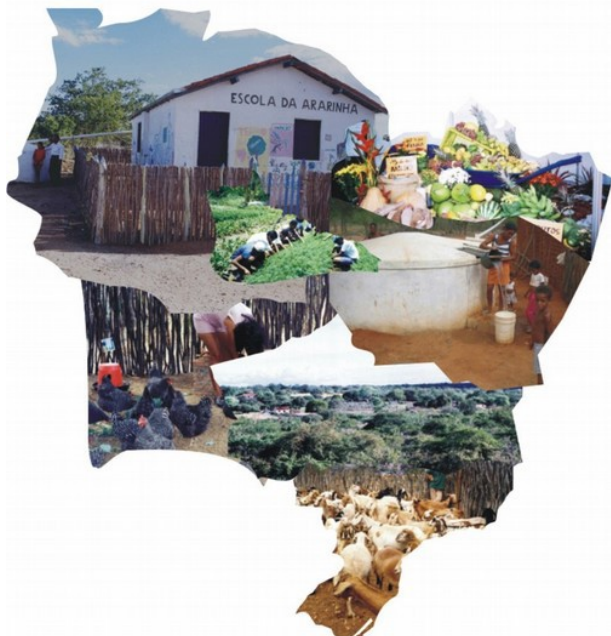
Texte: K. Schwarz (Red.), R. Diegelmann, K. Gschwindt, H. Kühnle, K. Lindhuber, A. Mahl, Dr. W. Ulbrich

Auflage: 510, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Bereits früh am Nachmittag war Maria Oberhofer angereist, um sich vor ihrem abendlichen Vortrag mit der CL-Projektbetreuung über die Situation in Juazeiro und in Brasilien auszutauschen. Pünktlich 18 Uhr waren wir dann im Pfarrsaal für Gespräche mit Vorstand und Interessierten.

Schlag 19 Uhr füllten sich doch noch die hoffnungsvoll aufgestellten Stuhlreihen und wir konnten ca. 30 Zuhörer, meist Mitglieder, zu einem hervorragend ausgearbeiteten Vortrag begrüßen. Besonders erfreulich für uns und die Referentin durften wir als Gast Herrn Bugl von der Abteilung Weltkirche der Erzdiözese München begrüßen, die seit einigen Jahren neben dem Kindermissionswerk den Aufenthalt von Frau Oberhofer in Juazeiro ermöglicht.

Frau Oberhofer ging zunächst auf die Situation in Brasilien unter der neuen Präsidentschaft ein, die für viele Nichtregierungsorganisationen eine große Herausforderung bedeutet. Die Arbeit für Arme, Indigene und traditionelle Völker wird kriminalisiert, Gelder werden gestrichen und Engagement soll überwacht werden. Nach der in den letzten Wochen und Monaten umfangreichen Berichterstattung in unseren Medien soll hier jedoch nicht unbedingt wiedergekaut werden. Bolsonaro wurde von 1/3 der Bevölkerung gewählt. Das reichte für den Sieg über den sehr spät von der PT ins Rennen geschickten Kandidaten. Die Elite Brasiliens wählte Bolsonaro, die während der 13 Jahre PT-Regierungen kleine Einbußen ihrer Macht-Privilegien hinnehmen musste. Auch wichtige Aufgaben wie Landreform, Änderungen der Agrarstruktur und Garantie der Territorien der traditionellen Landgemeinden, Demokratisierung der Medien, die Sanierung der Abwässer wurden nur zögerlich angegangen. Großprojekte wie Flussableitungen oder Staudämme mit negativen Folgen für die Anrainer wurden auch unter den PT-Regierungen genehmigt.

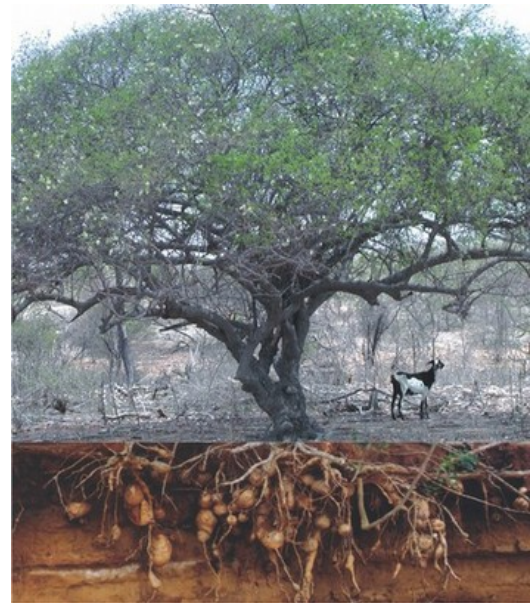


Auch in der Trockensavanne gibt es genug ...

Staatliche Programme für Arme und die ländliche Bevölkerung, der Zugang zu Universitäten, Garantie der Arbeitsrechte, Verbesserungen im Gesundheitsbereich (Ambulanzen, mehr Ärzte, Apotheken), Familienhilfe, das Programm zum eigenen Haus, Verringerung der Arbeits-

losigkeit, was das Leben der Bevölkerung wesentlich zum Besseren änderte, gerieten jedoch bei der Wahl in Vergessenheit. Laut UNO wurde Brasilien aus der Hungerkarte gestrichen und die Zahl der Menschen in absoluter Armut sank in 12 Jahren um 75%. Das Ministerium für landwirtschaftliche Entwicklung war zuständig für die Familienlandwirtschaft oder für eine nachhaltige Entwicklung der Völker und traditionellen Landgemeinden. Es gab einen Rat für Nahrungsmittelsicherung oder das Programm für den Kauf von Nahrungsmitteln direkt von den Familien der Familienlandwirtschaft. Mindestens 30% der Lebensmittel zur Schulspeisung sollten von der **Familienlandwirtschaft** bezogen werden.

In der Folge ging Maria Oberhofer auf die Arbeit des Institutes für kleinbäuerliche Landwirtschaft ein, das unter Bischof José Rodrigues gegründet wurde. Er wurde mit seiner Feststellung unter der Militärdiktatur bekannt: „Im semiariden Gebiet fehlt es nicht an Wasser sondern an Gerechtigkeit.“ So will das Institut mit den Menschen der halbtrockenen Savanne deren alte Rechte auf ihr Land bewahren und mit ihnen die Lebensbedingungen durch eine angepasste Landwirtschaft mit Wasserspeicherung durch Familienzisternen für die Trinkwasserversorgung und Teiche für Gärten und Tiere ganz entscheidend verbessern. Wegen der hohen Verdunstungsrate sollten offene Wasserflächen möglichst vermieden werden. Wichtiges Ziel der Zusammenarbeit ist zudem die Nutzung der natürlichen Vegetation und der wilden Früchte, die die Savanne frei und kostenlos zur Verfügung stellt.



Umbu-Baum liefert auch in der Trockenzeit Früchte

Zur Konservierung der Früchte haben sich die Familien in der Region Juazeiro zusammengetan, um mit einer zentralen Verarbeitung von Früchten, diese über die Erntesaison hinaus haltbar zu machen. Davon profitieren die eigenen beteiligten Familien, Schulen und der Verkauf auf den örtlichen Märkten. Seit einigen Jahren werden die Dorfgemeinschaften über die vom Staat verordnete notwendige Registrierung zum Erhalt ihrer Gemeinschaftsweiden informiert und gedrängt, diese Registrierung vorzunehmen, um dem Verlust ihrer Weideflächen vorzubeugen. Die Flächen, auf denen sie seit

Generationen ihr Vieh weiden, sind für die Familien lebensnotwendig, da sie oft kaum eigenes eingetragenes Land besitzen. Durch die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen soll auch die Verwüstung aufgehalten oder sogar rückgängig gemacht werden. Das Biom der Trockensavanne wird in seiner Bedeutung für Artenvielfalt und Erhalt unseres Planeten oftmals unterschätzt.



Verbreitet ist vor allem die Ziegenhaltung

Auch das Land der Savannenlandschaft ist Ziel der Großgrundbesitzer und Agrarindustrie sowohl als auch der Erzabbauunternehmen, die nicht nur für riesige Erosionsflächen und kahle Schneisen verantwortlich sind, sondern auch ungeheure Wassermengen für den Abbau der Bodenschätze verbrauchen. So wird z. B. über eine Pumpstation Wasser mit Druckleitung aus dem Rio Sao Francisco über 80 km zu einer der Firmen geleitet. In Casa Nova haben sich 2 Unternehmen 600.000 Hektar Land angeeignet und begonnen, große Flächen abzuholzen. Den dort lebenden Familien droht sie mit Vertreibung.



Irgendwelche Firmen tauchen plötzlich auf dem Land der Kleinbauern bzw. auf ihren angestammten Weideflächen auf

IRPAA hat Schulmaterialien speziell für einen angepassten Unterricht in der Caatinga entwickelt und gedruckt, um den Schülern einen realitätsnahen Unterricht zu garantieren. Unterricht geschieht wie im Bild oft im Freien vor Ort. Offizielle Schulbücher, die das Leben in Sao Paulo abbilden sind für die Kinder in der Caatinga weltfremd.



Schulunterricht in der Natur

Horst Kühnle

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

„Friday For Future“ – Klima-Aktionstag am 20. September mit Greta bei den UN in New York – aber auch in Puchheim: „PFF“



Viele Puchheimer wollten nicht abseits bleiben, als es darum ging, der Sorge um das Klima und der „Future“ schlechthin Ausdruck zu geben. Über 500 Bürger trafen sich Am Grünen Markt, Jung und Alt bunt gemischt, Einheimische und Migranten. Kurzfristig hatte sich ein Aktionsbündnis mit Vertretern von Parteien, der Kirchen und von sozialen und kulturell orientierten Vereinen gebildet und trat als Veranstalter auf. Die Stadtvertretung und die Big Band des Gymnasiums trugen zu Inhalt und Rahmen bei, dazu einige Redner. Schüler- und Jugendgruppierungen berichteten in Wort und mit Schautafeln von ihren Meinungen und persönlichen Anstrengungen zur Sicherung der Zukunft unseres Planeten.

Bei strahlender Sonne begann die Veranstaltung mit Glockengeläut der Kirchen zur Einstimmung bei der symbolträchtigen Zeit „5 vor 12 Uhr“ und endete nach etwa 80 Minuten. Bürgermeister Norbert Seidl versprach auch für die Stadt ein künftig noch offeneres Ohr für die Jugend und ermunterte dazu, sich mutig und deutlich zu äußern. Unter den Zuhörern weilten auch Gröbenzells Bürgermeister Martin Schäfer und MdB Michael Schrodig aus Olching. Campo Limpo hatte gern die Mitwirkung im Aktionsbündnis beschlossen, weil es bei seinen über vier Jahrzehnte währenden Partnerschaften in Brasilien auch die dortigen Abhängigkeiten vom Klima erkennen musste. Es sieht auch die Auswirkungen unseres konsumbetonten und unbedachten Lebensstiles auf Menschenrechte und

Umwelt in diesem Lande. Landvertreibung, Zerstörung des angestammten Lebensraumes, sklavenähnliche Arbeitsbedingungen nehmen wegen des nicht verantwortbaren und rabiaten Profitdenkens von Unternehmen zu.



Eingebracht hat die Idee des PFF-Tages Frau Maria Rothbacher, die mehrmals den FFF-Tag in München besuchte. Schüler hatten ihr gegenüber dort nicht nur einmal die Anerkennung und Freude über ihre vom Alter her überraschende Beteiligung geäußert.

Was bleibt von dem Tag in Puchheim? Bei den Jugendlichen der Eindruck, dass sie

von den Alten mit ihren Sorgen wahrgenommen werden. Sie schöpfen daraus Hoffnung für ein zielstrebiges gemeinsames Handeln für ihre Zukunft. Für die Alten die Bestätigung, dass die Jugend doch nicht nur den sozialen Medien und dem Spaß verfallen ist, sondern auch um den Wert und den Sinn der Politik weiß und diese fördert. Für Beide die Erfahrung eines gelebten Gemeinsinnes, ohne den die Demokratie nicht lebensfähig bleibt. Denkprozesse wurden angestoßen. Es lohnt sich, daran zu glauben, dafür „einzustehen“ und sich mutig auf den Weg zu machen. In einer solchen Veranstaltung nur billigen Aktionismus zu sehen, bliebe kurzsichtig und pessimistisch. Zu wünschen ist, dass die Jugendlichen noch ihren Kindern mal erzählen, wie für sie das Ringen um das Klima und dessen viele Begleiterscheinungen einmal anno 2018/2019 begonnen hat.

Klaus Lindhuber

Bilder vom Puchheimer Friday for Future:

Fotos: E. Fahmüller



Schüler des Gymnasiums Puchheim; rechts Bürgermeister Seidl



Die Organisatoren; ganz links Frau Rothbacher

Ökotag am 29. September in Puchheim

An die 50 gestaltende Teilnehmer spannten bei idealem Wetter einen großen thematischen Bogen zum Themenkreis Ökologie und Ökonomie, darunter Abfallwirtschaft und Abfallvermeidung, Gesundheit, solidarische Landwirtschaft, Energiesparen, grüne Geldanlagen und Tierschutz, um nur einige zu nennen. Dabei kamen nicht nur materielle Aspekte zur Sprache, sondern auch ideelle: Der verantwortliche Umgang mit den uns gegebenen

Gütern oder auch Gesinnungsfragen für ein gerechtes und friedvolles Miteinander.

Campo Limpo war wie seit dem Bestehen des Tages wieder mit einem eigenen Stand vertreten. Es erläuterte einerseits seine herkömmliche Projektarbeit, andererseits griff es auch werbend die bundesdeutsche Kampagne von namhaften Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zu einem „Lieferkettengesetz“ auf. (Siehe dazu eigenen Beitrag auf Seite 5!) Campo Limpo zählt zu den offiziellen



Beim Friday und Ökotag zu sehen

Foto: K.Gschwindt

Unterstützern. Der bisherige Aktionsplan zur freiwilligen Verpflichtung der Unternehmen scheint nicht zu fruchten. Wer sich daran hält, erleidet Wettbewerbsnachteile. So befürworten inzwischen auch namhafte deutsche Großunternehmen die Verabschiedung eines Gesetzes nach dem Beispiel anderer EU-Länder.

Der Ökotag war sechs Stunden rege. Im Mittel waren vier Mitarbeiter von Campo Limpo im Einsatz und konnten die Kampagne erläutern. Das Gesprächsinteresse der Besucher war teils beachtlich – zu unserer Freude. Falls alle bezweifelten, dass sich jemand freiwillig an etwas halte. Der Kampagnenauftrag an Frau Merkel wurde 112-mal unterzeichnet. Er wird auch beim Basar aufliegen.

Zum Thema gibt es einen sehenswerten Film des WDR. „Geschacher um Menschenrechte: Wie Deutschland UN-Standards ausbremst“. Im Internet zu sehen unter <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/mensch-enrechte-108.html>

Klaus Lindhuber

Wir leben letztlich von der Hoffnung.
Das ist deutlich mehr als nur so ein
dahingesagtes Wort.

Peter Friebe



Ökotag: Aktive vor unserem Stand von links: Alois Mahl, Horst Kühnle, Walter Ulbrich, Renate Funck, Klaus Lindhuber, Karl Gschwindt



Lieferkettengesetz: Gründer und Unterstützer in Bayern

Bundesweite Initiative für ein Lieferkettengesetz

Schon viele Jahre setzt sich unser Verein für verbindliche Sozial- und Umweltstandards ein, in der Regel mit Bezug auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen WSK-Menschenrechte. Nach Ankündigung eines nationalen Aktionsplans (NAP) zur **Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte** hatten wir beim traditionellen Schweigekreis 2014 an die Bundesregierung appelliert, dies verpflichtend zu regeln.

Darin hieß es (siehe Rundbrief Nr. 157): „Freiwillige Vereinbarungen sind meiner Ansicht nach unwirksam“. Wie es dann weiter ging, hatte ich in einem Beitrag **„Freiwillig oder verbindlich, barmherzig oder gerecht?“** im Rundbrief Nr. 163 berichtet und dabei grundsätzlichere Fragen aufgeworfen, die immer noch einer ausgiebigeren Diskussion wert wären. Trotz massiver Kritik zahlreicher NROs an der letztlich fehlenden

Verbindlichkeit des 2016 beschlossenen NAP wurde das vorgesehene Monitoring positiv bewertet, wonach bis 2020 mindestens die Hälfte aller Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in ihre Unternehmensprozesse integriert haben müssen. Genau diese Überprüfung steht jetzt an! Wie unzureichend, ja geradezu läppisch diese ausfallen soll, fasst der Moderator Georg Restle in der schon im Bericht zum Ökomarkt erwähnten Monitorsendung folgendermaßen zusammen: „Unter den über 7.000 Unternehmen werden sich wohl 200 finden lassen, die die Menschenrechtsstandards einhalten – irgendwie, so oder so“.

Unter anderem deshalb startete am 10.9., dem 7. Jahrestag der Brandkatastrophe in einer Textilfabrik in Bangladesch, ein breites Bündnis, das von 17 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften und kirchlichen Organisationen getragen und von über 40 weiteren unterstützt wird. Die „**Initiative Lieferkettengesetz**“ fordert einen gesetzlichen Rahmen, der deutsche Unternehmen zur Verantwortung zieht, die Schäden an Mensch und Umwelt in ihren Lieferketten in Kauf nehmen. Auf der Homepage www.lieferkettengesetz.de finden sich zahlreiche Informationen, insbesondere unter „FAQ“ Antworten auf kritische Nachfragen. (Die nachstehend gezeigten Fotos wurden von den zentralen Organisationen zur Verfügung gestellt). Unser Verein als Unterstützer gehört somit auch dem bayerischen Bündnis von 9 Organisationen an, die sich erstmals am 11.9. trafen und mit ihren Logos präsentierten (Foto siehe oben Seite 5). Dazu zählen noch Brot für die Welt und die Micha-Gruppe München. Als erstes will man neben der Sammlung von Unterschriften unter die auch Online zu zeichnende Petition an Bundeskanzlerin Merkel die Zustimmung von Bundestagsabgeordneten einwerben. (siehe <http://www.lieferkettengesetz-bayern.de/>)

Zwei der zum Start ausgewählten Fallbeispiele betreffen direkt **Brasilien!**

Jährlich werden mehr als 6.000 Fälle von Pestizidvergiftungen gemeldet, Tendenz steigend. Pro Jahr sterben daran durchschnittlich 148 Menschen. In jeder vierten Gemeinde finden sich zudem Rückstände von mehreren Pestiziden im Trinkwasser. Dafür ist auch die deutsche **Bayer AG** verantwortlich: Bayer verkauft in Brasilien sowohl Glyphosat als auch fünf **Pestizide** wie Larvin, die in der EU nicht mehr zugelassen und hochgiftig sind.



Auf großflächigen Soja- und Maisfeldern kommt das Bayer-Insektizid Larvin zum Einsatz

Das Zertifizierungsunternehmen **TÜV Süd Brasilien**, eine Tochterfirma der deutschen TÜV-Süd-Gruppe, zertifizierte für den brasilianischen Bergbaukonzern Vale im September 2018 die Sicherheit des Damms eines **Rückhaltebeckens von Minenschlamm in der Gemeinde Brumadinho**. Damit gingen die brasilianischen Behörden davon aus, dass der Damm sicher ist, und unternahmen keine eigenen Kontrollen. Ende Januar 2019 brach der Damm und riss mindestens 270 Menschen in den Tod. Der schwermetallhaltige Schlamm hat ein Flussbett verseucht, bis heute sind Tausende Menschen von dem Dammbruch betroffen. Am 17.10. 2019 hatte Misereor Bayern zusammen mit Betroffenen zu einer Aktion vor der Niederlassung des TÜV Süd in München aufgerufen und am Abend zu einer Podiumsdiskussion eingeladen.



Ein vom Schlamm zerstörtes Haus

Weitere Fallbeispiele werden stets unter dem Symbol des nötigen gesetzlichen Rahmens dargestellt zu Arbeitsbedingungen im Textilbereich, der ausbeuterischen Kinderarbeit im Kakaoanbau, der Arbeitsrechte in Minen, neuerdings zu Plantagen von Palmöl und schwarzem Tee. **Beim traditionellen Basar**, heuer am 9./10.11., werden wir umfangreiches Informationsmaterial dazu ausstellen und auflegen, das zur Weiterverbreitung dieser Kampagne anregen soll. **Bitte engagieren Sie sich – es betrifft**

Unternehmen aber genauso Konsumenten! Die Unterschriftensammlung in Form einer Willensbekundung (ohne Angabe der Wohnadresse!) läuft bis 30.6.2020, ist auch Online auf der angegebenen Homepage möglich. Eine erste öffentliche Veranstaltung dazu wird vorbereitet vom Eine Welt Zentrum FFB für den 28.11. abends im Bürgerpavillon Fürstenfeldbruck-West.

Dr. Walter Ulbrich

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

Informationsveranstaltung im Puchheimer Podium mit Bernd Kemper: Erfolgreiche Vernetzung mit der Brasilien-Cooperative Haltern e.V. in Novos Alagados (P 13)

Zunächst erzählt Herr Kemper etwas von sich selbst. Er ist auf einem Bauernhof im Raum Haltern am See aufgewachsen. Mit 16 Jahren begeistert ihn eine Predigt des Franziskanerpaters Beda in der örtlichen Pfarrkirche über dessen Entwicklungsarbeit in Brasilien. Er sagt dem Pater, wenn er einmal "groß" sei, wolle er auch nach Brasilien und in diese Arbeit einsteigen. Kurz nach seinem Abitur trifft er den Pater wieder und berichtet ihm, dass er nun soweit sei und eben auch nach Brasilien möchte. Im Sommer 1981 verdient sich Bernd Kemper bei einem Tiefbauunternehmen das Flugticket und reist dann mit Pater Beda nach Brasilien. Zunächst besucht er dort zwei Monate lang verschiedene soziale Entwicklungsprojekte. Schließlich hilft er dem Franziskaner Arnold ein Kinderdorf mit Pickel, Schaufel, Mörtel und Steinen in der Nähe von Salvador da Bahia zu bauen.

1982 kommt er zurück nach Haltern, sammelt Freunde und Gleichgesinnte um sich und geht mit ihnen von Haus zu Haus, um für die Fertigstellung und den Betrieb dieses Kinderdorfes Spenden zu erbitten. Diese Spendenaktion ist dann der Startschuss für die Gründung des Vereins Brasilien-Cooperative Haltern e.V. mit konstant 30 bis 40 Mitgliedern. 100% der eingehenden Spenden kommen der Arbeit in Brasilien zugute. Bei den Projektpartnern wird großer Wert darauf gelegt, dass es sich um demokratisch organisierte Gruppen und Vereine handelt. Es werden keine Einzelpersonen unterstützt. Bis heute wurden sieben Projekte zu einem Abschluss gebracht. Drei Projekte, sind noch im Aufbau begriffen, oder werden noch begleitet, darunter Emaús Novos Alagados bei der Vereinigung Primeiro de Maio, die auch eben von **Campo Limpo** unterstützt wird.

Ein Zusammentreffen mit dem Rechtsanwalt Airton Barreto in Fortaleza macht die Gruppe mit der weltweit tätigen Hilfsorganisation Emaús (siehe Wikipedia "Emmaus") bekannt. Die Ideale und auch die Vorgehensweise dieser Gruppe überzeugten. In Zusammenarbeit mit Emaús wird dann ab 2004 in Fortaleza in einer Favela ein Recyclingprojekt aufgebaut. Dort leben inzwischen etwa 100 Familien vom Erfolg dieser Arbeit.

Schließlich erreicht Kemper 2011 ein Hilferuf des auch von Campo Limpo geförderten Vereins Primeiro de Maio in der Favela Novos Alagados an der Allerheiligenbucht am Stadtrand von Salvador da Bahia. Dort hatte sich durch die Bemühungen des Ehepaares Vera (Lehrerin) und Lazaro (Diakon) 1977 der Bürgerselbsthilfeverein Primeiro de Maio gegründet. Diese Vereinigung betreibt in der Favela ein Kinderhaus mit Kinderkrippe und Kinder-

garten, insgesamt 30 Plätze. Der Betrieb dieser Einrichtung wird von Campo Limpo finanziert.



Kinder in der Creche

Des Weiteren gibt es für Kinder und Jugendliche im Schulalter die Einrichtung Cluberé. Dort werden in zwei Halbtagschichten etwa 300 Kinder und Jugendliche pädagogisch gefördert. Angeboten wird Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Umgang mit dem Computer, Musikunterricht, Capoeiraunterricht, Theaterspiel, Fußballtraining. Es gibt eine Bibliothek. Für viele Kinder und Jugendliche ist auch das im Cluberé angebotene Essen wichtig.



Theater zur Einweihung des renovierten Cluberé

Im Jahr 2011 kommt diese Arbeit völlig zum Erliegen. Der Staat stellt als Folge der hohen Kosten für die Fußballweltmeisterschaft alle Gehaltszahlungen für die in der Favela tätigen Pädagogen ein. Die Gebäude des Cluberé bedurften inzwischen auch dringend einer Renovierung. Bernd Kemper besuchte, eben nach dem Empfang des Hilferufs, die Primeiro de Maio und erschrickt über den Finanzbedarf, der weit über das hinausgeht was die Brasilien-Cooperative Haltern leisten könnte. Auf dem Weg von der Favela zurück in die Stadt liest er irgendwo das Wort "Recycling". Er denkt plötzlich an das sehr erfolgreiche Projekt in Fortaleza, kehrt um, erläutert seine Idee den Verantwortlichen der Gesellschaft Primeiro de Maio, und bezahlt zwei Abgesandten dieses Vereins jeweils eine Rückfahrkarte nach Fortaleza zum Schnuppern. Nach deren begeisterter Heimkehr wird das Projekt Emaús-Recycling beschlossen. Es funktioniert inzwischen so: In der Stadt Salvador wird, bevorzugt in den wohlhabenderen Vierteln, durch Werbung (Lautsprecherwagen, Flyer) bekannt gegeben, dass man zu Recyclingzwecken gebrauchten Hausrat, Haushaltsmaschinen, Herde, Kühlschränke, Fernsehgeräte, Möbel, CD-Player usw. abhole. Eine tüchtige Telefonistin nimmt die Anrufe entgegen und vereinbart Abholtermine. Mit einem Kleinlaster werden die Gegenstände zur Primeiro de Maio gebracht und dort zunächst sortiert. Schadhafte wird, soweit es geht, vor Ort, oder auch außerhalb von Spezialisten repariert. Innerhalb von zwei Jahren sind zur Durchführung dieser Reparaturen vier Werkstätten entstanden. Ein Schreiner ist fest angestellt. Auch ein Elektroniker und ein Elektriker sind beschäftigt. In den Handwerksbereichen werden auch Jugendliche ausgebildet. In Zusammenarbeit mit den staatlichen Ausbildungsinstitutionen können diese Jugendlichen dann ein Ausbildungsdiplom erhalten. Sie haben dadurch die Möglichkeit, sich im Anschluss an diese Ausbildung in Betrieben des freien Marktes eine Stelle zu suchen. Auch die Verselbständigung als Kleinunternehmer ist eine Option.



Der LKW zum Abholen

Das deutsche BMZ finanzierte inzwischen einen neuen Kleinlaster für das Abholen der Ware und übernahm die Kosten für die Einrichtung der Werkstätten. All die gut erhaltenen, aufpolierten und eben auch die reparierten Gegenstände werden jeden Samstag von 8 bis 13 Uhr in einem Bazar auf dem Gelände der Primeiro de Maio an die Favelabewohner zu ca. 25 - 30% unter dem Neupreis verkauft. Es kommen auch Interessenten von außerhalb der Favela, z.B. Künstler auf der Suche nach Requisiten. Im Zentrum von Salvador ist inzwischen ein Laden

eingerrichtet worden für den Verkauf von recycelten Artikeln. Es gilt eine dreimonatige Garantie. Ein Lieferservice besteht. Dieses Recyclingprojekt läuft seit acht Jahren sehr gut, ist aber letztlich immer noch im Aufbau begriffen. Es muss sich langsam entwickeln.



Gebrauchtwarenmarkt

Der Reingewinn aus dem Betrieb dieses Projekts reichte jedoch nicht um die völlig heruntergekommenen Gebäude der Kinder- und Jugendeinrichtung Cluberé zu renovieren. Die Dächer waren undicht, Tauben hatten schlimmen Schaden angerichtet, Maurer- und Malerarbeiten waren unerlässlich. Über Verbindungen kann Herr Kemper Freiwillige aus der Mittelschicht von Salvador gewinnen, die dann einen Großteil der Renovierungsarbeiten übernommen haben. Diese Freiwilligen werden durch das Selbsthandanlegen des Herrn Kemper und Favelabewohnern stimuliert. Man brauchte nur das Material finanzieren. Ein sehr wichtiger Nebeneffekt: Viele dieser Mittelschichtleute waren vorher noch nie in einer Favela gewesen. Sie entdecken, dass dort auch ganz normale Menschen leben, wie sie selbst, die nur das Pech hatten, in einer Favela geboren worden zu sein.



Helfer bei der Renovierung des Cluberé

Schon fast am Ende seiner Ausführungen weist Herr Kemper noch auf ein wichtiges Angebot von Emaús Novos Alagados hin: Jede zweite Woche bieten Jurapraktikanten an einem Vormittag kostenlose Rechtsberatung für Favelabewohner an.

Her Kemper leitet als Agraringenieur die deutsche Niederlassung einer italienischen Firma die Biostimulanzien für die Landwirtschaft vertreibt. Er kann seine Aufgaben in dieser Firma auch von Brasilien aus wahrnehmen. Deshalb ist es ihm möglich, jährlich mindestens einmal nach Brasilien zu reisen und dann auch in Salvador da Bahia bei der Primeiro de Maio die Arbeit zu unterstützen. Er schreckt vor keiner Tätigkeit zurück, ist z. B. beim Abholen von angebotenen Gegenständen in der Stadt dabei und betätigt sich handwerklich im Projekt selbst. Kommenden Dezember ist

er wieder dort und bleibt bis Januar. Seine Familie ist mit diesen Arbeitseinsätzen einverstanden.

Dieser Bericht ist jetzt insgesamt schon etwas lang geworden. Wir, Campo Limpo, möchten aber möglichst vielen an Entwicklungszusammenarbeit interessierten Menschen über die so engagierte, erfolgreiche und vorbildliche Arbeit der Brasilien-Cooperative Haltern in Novos Alagados, im Detail informieren. Wir sind Herrn Kemper für seinen spannenden Vortrag hier in Puchheim sehr dankbar. Die hier gezeigten Fotos stammen alle von ihm.

Alois Mahl

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

Aus dem Vorstand

Im Rundbrief vom Juli 2019 wurde es bereits angekündigt: Der Vorstand will für die anstehenden Jahre die Ausrichtung und Tiefen der Tätigkeiten diskutieren und neu zuordnen. Aus persönlichen Gründen hatten der 2. Vorsitzende Horst Kühnle und der Schatzmeister Robert Spaett nach 34 beziehungsweise 8 Jahren um eine Teilentlastung gebeten. Einvernehmlich wurde zum Stichtag 1. Oktober 2019 festgelegt:

2. Vorsitzender ist Karl Gschwindt an Stelle von Herrn Kühnle.

Er übernimmt auch die Projektkoordination.

Schatzmeister ist Rainer Diegelmann an Stelle von Herrn Spaett.

Vorausgegangen war eine sechswöchige Einarbeitungs- und Einübungszeit. An deren Ende

gaben beide Herren an, sich für das neue Amt gerüstet zu fühlen. Den jetzt Verantwortlichen wünschen wir viel Erfolg und Freude, den Scheidenden gilt unser großer Dank.

Ansonsten hat sich momentan an der Zusammensetzung des Vorstandes – zwei Damen und fünf Herren – nichts geändert.

Gemeinsam wollen wir in den nächsten Wochen die Optimierung und Verteilung der Arbeiten überprüfen und ausrichten. So würden wir uns auch freuen, wenn weitere Mitarbeiter*innen für den Beirat sich bereit erklärten. Hier finden auch jung gebliebene Rentner*innen ein munteres Team. Zum Gespräch darüber ist Klaus Lindhuber, Tel 089-801955, gern bereit. Ein Thema wären beispielsweise „Kampagnen“.

Klaus Lindhuber

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

Kurz berichtet

Der achtzigste Geburtstag unseres Herrn Horst Steiner

Ja – *unseres* Horst Steiners! Zwar nicht ausschließlich *unseres*, denn wir wissen, wie auch andere Gruppierungen im Bereich von St. Josef seinen Rat und seine Tat sowie sein überlegtes und stilles Auftreten schätzen. Er ist Gründungsmitglied von Campo Limpo und seit 14 Jahren einer der Rechnungsprüfer. All dies viel Grund, ihm von

Herzen zu gratulieren und ihm weiterhin die zäh erfochtene Gesundheit und Schaffensfreude zu wünschen. Bei aller Bescheidenheit dürfen wir aber dennoch erwähnen, dass aus dem Kreis seiner Familie und seiner Freunde gut 1000 € als Geburtstagsgeschenk an Campo Limpo gespendet wurden. Auch an dieser Stelle dafür unseren herzlichen Dank.

Klaus Lindhuber

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~

### Neue Verbündete gegen EU-Mercosur-Abkommen

Der Bayerische Bauernverband ist in höchstem Maße verärgert und enttäuscht, dass die EU-Kommission ein Abkommen mit den Mercosur-Staaten übers Knie gebrochen hat und dabei zu einem Kuhhandel zu Lasten von Bauernfamilien und Verbrauchern bereit war. „Es drohen insbesondere bei Rindfleisch, aber auch Geflügelfleisch und

Zucker erhebliche Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten unserer Bauernfamilien“, so BBV-Präsident Heidl. Das Europäische Parlament wie auch die nationalen Parlamente müssen das Abkommen ratifizieren, bevor es in Kraft treten kann. Der BBV erwartet von den Parlamentariern, das Abkommen entweder entscheidend nachzubessern oder abzulehnen.

Dr. Walter Ulbrich



Adressaufkleber

### Fair Trade Plus

Es gäbe Etliches zu berichten über die vielfältigen Bemühungen um den Fairen Handel in Puchheim. Der vom Verein jährlich ausgerichtete „Große Basar“ startete bereits im Gründungsjahr 1975! Diesmal werden wir insbesondere über mehr Wertschöpfung in den Ursprungsländern informieren.

Inzwischen sind Kaffee, Tee u.a. in Supermärkten, sogar in Discounteren erhältlich. Kritik gibt es jedoch immer wieder an der mitunter zu laschen Vergabe des bekanntesten Siegels, das auch die Fair Trade Towns kennzeichnet. Der Pionier Gepa will mit

einem eigenen Siegel mehr leisten. Eines der drei unter <https://www.gepa.de/gepa/mission/gepa-kriterien.html> einsehbaren Kernziele, der Einsatz für gerechte Welthandelsstrukturen, scheint jedoch etwas ins Abseits zu geraten. Dazu gab es am 17.7. in Fürstenfeldbruck auf Einladung der „Brucker Brücke“ eine interessante Gesprächsrunde, die als Video verfügbar ist. Der Link dazu findet sich zusammen mit weiteren Informationen unter <https://ffbwandel.wordpress.com/brucker-bruecke/stadt-im-wandel/>

Dr. Walter Ulbrich

### Antônio Andrioli in München

Das im Rundbrief Nr. 170 vorgestellte vorbildliche Wirken von Antônio an der staatlichen Universität UFFS wurde durch üble Machenschaften bei der Berufung des neuen Rektors übergangen. Er wurde auf einen entfernten kleinen Randposten versetzt. Bolsonaro ignorierte die Wahl hob seinen Favoriten ins Amt, der noch dazu die wenigsten Stimmen bekommen hatte. Damit stehen Aktivitäten Antônio's für die Kleinbauern und Indigenen im Rahmen der

Uni – die dafür weltweit als einmalig und hervorragend bekannt war und über die er oft auch hier referiert hat – vor dem Aus.

Erfreulicherweise erhielt er einen Forschungsauftrag an der LMU München und wird ab Mitte Dezember bis März 2020 hier sein. Wahrscheinlich referiert er beim Lateinamerikakongress von MISEREOR am 10./11.1.20 (siehe Termine).

Dr. Walter Ulbrich

### Termine — Termine — Termine

**Samstag / Sonntag, 9./10.11.2019:** Basar wie bekannt – Seite 1!

**Donnerstag, 28.11.2019:** Diskussion zum Lieferkettengesetz im Bürgerpavillon FFB-West. Endgültiges in der regionalen Presse.

**Freitag, 29.11.2019, 13.30 Uhr:** 14. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen u.a. zum Lieferkettengesetz, IHK München.

**Dienstag, 10.12.2019, 19 Uhr:** Traditioneller Schweigekreis auf der Nordseite des Puchheimer S-Bahnhofs, gestaltet von der ai-Gruppe München-Aubing.

**Freitag, 10.1.2020 ab 14 Uhr bis Samstag, 11.1.2020, 17 Uhr:** „Den Schrei der Völker hören – neue Zukunftswege entdecken“, Lateinamerikakongress von Misereor in München, Hanebergstr. 8. Anmeldemodalitäten mit entsprechendem Stichwort unter [www.misereor.de](http://www.misereor.de).

**Campo Limpo und unsere brasilianischen Partner  
freuen sich über Ihre Spende.**

**Herzlichen Dank im Voraus!**

**Ein Überweisungsschein liegt bei.**

**Wenn Sie beleglos zahlen: hier die IBAN-Nr.: DE34 7005 3070 0003 5892 98**